

Dokumentation

Jahrestreffen 2016 Netzwerk Stiftungen und Bildung

28. September 2016, Alte Börse Marzahn, Berlin



Inhalt

1. Zusammenfassung des Tages	S. 3
2. Ergebnisse aus den Themenforen	S. 5
2.1 Themenforum Schulische Bildung / Schulbildung	S. 5
2.2 Themenforum Berufliche Bildung	S. 7
2.3 Themenforum Diversität	S. 8
2.4 Themenforum Persönlichkeitsentwicklung	S. 10
2.5 Themenforum Bildung für nachhaltige Entwicklung	S. 12
3. Ausblick	S. 13
4. Fotoimpressionen und weiterführende Hinweise	S. 14
5. Das Netzwerk Stiftungen und Bildung und seine Förderpartner	S. 15

1. Zusammenfassung des Tages

Am 28. September 2016 hat in Berlin das erste **Jahrestreffen des Netzwerkes Stiftungen und Bildung** in der Alten Börse in Marzahn mit rund 80 angemeldeten Netties stattgefunden. Das ganztägige Treffen diente dem Wissenstransfer, dem bedarfsorientierten Fachaustausch und dem Kennenlernen aller Teilhaber am Netzwerk untereinander.

Am **Vormittag** standen die Einordnung des Netzwerkes in die bundesweite Bildungslandschaft und die Bedeutung von Kooperation im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von der stellvertretenden Generalsekretärin des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Birgit Radow, begrüßt. Zwei Impulse gestalteten den Vormittag: Wilfried Lohre, Partner im Netzwerk Kommunale Bildung, führte die Bedeutung von systematischer Kooperation aus: „Ohne Kooperation wird es auch im Bildungsbereich nicht gehen! Wie und warum Stiftungen die Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren suchen, gestalten und auf Dauer stellen müssen.“ Sabine Süß reflektierte die Bedeutung des Netzwerkes Stiftungen und Bildung als Instrument: „Die besondere Rolle des Netzwerkes Stiftungen und Bildung bei der Entwicklung einer bundesweiten Bildungslandschaft“.

Der **Nachmittag** war geprägt durch das Kennenlernen, den fachlichen Austausch und die Überlegungen, wie die Teilhaber im Netzwerk thematisch orientiert, aber auch räumlich organisiert ihre Zusammenarbeit gestalten können. Hierzu trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Themenforen zum Fachaustausch. Als erstes Resultat aus dem abschließenden Plenum ist der Wunsch der Netties, in den Themenforen in eigener Initiative weiterzuarbeiten, deutlich geworden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der **Themenforen** sind aus einer Auflistung von Interessenschwerpunkten der Teilhaber am Netzwerk Stiftungen und Bildung durch eine Priorisierungsabfrage herausgebildet worden. Folgende Themenfelder standen zur Auswahl:

Diversität (Diversität, Integration, Migration, Interkulturelle Bildung), Bildung für nachhaltige Entwicklung, MINT, Kulturelle Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, außerdem die Bildungsbausteine in der Bildungskette Rund um Schule (inklusive Übergang Schule – Beruf) und Berufliche Bildung.

Für die **Gesprächsleitung der Themenforen** hatten sich dankenswerterweise Kollegen aus dem Netzwerk Stiftungen und Bildung bereiterklärt, als Forenpaten zu wirken.

Übersicht der Themenforen

Themenforum Schulische Bildung / Schulbildung

Walter Hiller / Repräsentant / Software AG Stiftung / Darmstadt

Themenforum Berufliche Bildung

Alexander Brochier / Vorstand / Brochier Stiftung / Nürnberg

Themenforum Diversität

Wilke Ziemann / Leitung Programme / Deutsche Kinder- und Jugendstiftung / Berlin

Themenforum Persönlichkeitsentwicklung

Frank Enzmann / Vorstand / Castringius Kinder- und Jugendstiftung / München

Themenforum Bildung für nachhaltige Entwicklung

Christian Ledig / Vorstand / Klimastiftung für Bürger / Sinsheim

Für die Themenoren wurde explizit eine offene Herangehensweise gewählt, um die Gestaltung der Arbeitsrunden in die Hände der Netzwerkteilhaber selbst zu legen. Um dem Kennenlernen und thematischen Arbeiten miteinander genügend Raum zu geben, wurden dafür drei Stunden angesetzt.

Ziele der Foren waren der Austausch über die eigene Arbeit und die Erarbeitung und Erörterung von wesentlichen Fragestellungen, die einen grundsätzlich in dem Themenfeld beschäftigen, oder Zukunftsfragen, die die Themenforenteilnehmer sich stellen wollen oder sollten. Ebenfalls wurde angeregt, auch über blinde Flecken nachzudenken. Weitere Ziele konnte sich die Gruppe selbst geben.

Die Zusammenführung der Befunde aus den Foren diene unter anderem dazu, aus diesen Beiträgen eventuelle Themeninteressen oder vertiefende Themenschwerpunkte herauszukristallisieren oder ableiten zu können, um Impulse für die Netzwerkarbeit und Angebote der Koordinierungsstelle zu setzen.

2. Ergebnisse aus den Themenforen

2.1 ● Themenforum Schulische Bildung / Schulbildung

Forenpate: Walter Hiller, Repräsentant, Software AG – Stiftung, Darmstadt

Quintessenz des Themenforums

- Wie werden Schulen erreicht und über welche Personen/Funktionen? Bisherige Vorgehensweisen und Erfahrungen?
- Mitwirkung/Unterstützung bei Schulentwicklung, Schulförderung
- Wie stellt man dar, dass man Partner sein kann?
- Heterogene Akteure in der Gruppe -> Was ist das Besondere?
 - Welche Argumente können wir bei der Zusammenarbeit mit Schule anbringen?
 - Was ist der Mehrwert der Treffen, der Zusammenkunft der Netties?
 - Stiftungen in Kommunen -> Wie kann der Kontakt hergestellt werden?
- Nachhaltigkeit/Wirksamkeit
 - Welche strategischen Fragen spielen bereits bei der Programm- und Projektentwicklung eine Rolle, um später wirksam/nachhaltig zu sein?
 - Was ist der Anspruch von Stiftungen?
 - Partner für die Wirkung einholen
- „Man muss nicht alles machen, aber man muss wissen, was die anderen machen.“

Transkript der Arbeitsnotizen (Metaplanwand)

Zugänge/Kontaktaufnahme zur Schule/Zusammenarbeit

- Akteure
- Anspruch?
- Verantwortlichkeit
- Zeitliche Ressourcen
- Widerstände überwinden
- Begleitung fehlt
- „Bei uns ist alles super“
- „Brauchen wir nicht“
- Fortbildungen sind ausreichend
- Viel zu langer Prozess, keine kurzfristigen Erfolge
- Externe haben keine Ahnung
- Angst vor Beeinflussung
- Transparenz ist nicht gewünscht
- Fehlendes Kooperationsmanagement
- Einflussnahme der Wirtschaft
- Passt nicht zu Schwerpunkten
- Gewollt – gekonnt
- Von außen = nicht nachhaltig
- Nicht professionell betrieben

Schulentwicklung und Nachhaltigkeit im System

- Berechtigung/Legitimation
- Trends und zukünftige Themenfelder
- Was spricht dafür?
 - Katastrophale Ressourcenlage: Wann soll Schule all die Themen (Ganztag, Inklusion, Flucht, etc.) alleine bewältigen?
- „Externe“ Schulentwicklung
 - Positiv:
 - Spezialkompetenzen
 - Zusatzressourcen
 - Legitimation über Schulleitung
 - Systeme verteidigen sich
 - Gut ist nicht gut genug
 - Negativ:
 - Keine Ortskenntnisse/fremd
 - Hohes Risiko des Scheiterns
 - Geld woanders wirksamer?
 - Keine formale Legitimation
- Was spricht dagegen?
 - Katastrophale Ressourcenlage (Zeit!)
 - Wir wissen immer noch wenig über die Effekte einzelner Projekte (Stichwort: Langzeitstudien)
 - Selbst wenn, ist der Transfer guter Praxis nicht einfach
 - Keine Projekte/keine Maßnahmen ohne Schulentwicklung
 - Rolle der Schulleitung (commitment)

Nachhaltige Stiftungsarbeit/Verstetigung am System

2.2 ● Themenforum Berufliche Bildung

Forenpate: Alexander Brochier, Vorstand, Brochier Stiftung, Nürnberg

Quintessenz des Themenforums

- Duales Ausbildungssystem in Deutschland: nicht alle haben die Chance, dort anzukommen
- Welche Möglichkeiten haben Stiftungen, Menschen zur Ausbildungsfähigkeit und in den Arbeitsmarkt zu bringen und damit die Abbrecherquote zu verringern?
- Berufsfeldfindung in den Schulen fördern
- Nur ein Drittel aller Auszubildenden bleibt bis zum 2. Lehrjahr. Stiftungen haben hier ein großes Betätigungsfeld.
- Arbeitsmarkt der Zukunft (4.0) und demografischer Wandel
- Kooperation Wirtschaft/Schule und Vernetzung mit der Kommune
- Themenforum will als Gruppe zusammenbleiben und sich weiter treffen
- Weiteres Thema: Wie kooperieren Stiftungen untereinander (Verträge, Prozesse, usw.)?

Transkript der Arbeitsnotizen (Metaplanwand)

Vorstellung

Definition

Herausforderungen

Fragestellungen

Möglichkeiten für Stiftungen

Hürden – Hindernisse

Zukunftsthemen, Zukunftsaussagen

Definition

- Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Jugendliche und Erwachsene mit Zugangsbarrieren
- Duales System
- Niedrigschwellige Angebote
- Werthaltigkeit der Ausbildung klarmachen
- Sozialverhalten/Kultur
- Ausbildungsfähigkeit erreichen!
- Arbeitsmarktfähigkeit
- Berufsfeldfindung

2.3 ● Themenforum Diversität

Forenpat: Wilke Ziemann, Leitung Programme, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin

Quintessenz des Themenforums

- Keine Diskussion über den Begriff als solchen
- Fokussiert auf Thema Zuwanderung/Flüchtlinge
- Netzwerkerfahrungen anderer einbringen -> In welchen Netzwerken sind wir unterwegs?
- Fragen: Wo sind Lücken in unserer Arbeit? Wo sollten wir noch einmal genauer hinschauen? Wie sind wir jeweils selbst als Stiftung aufgestellt?
- Handeln kleinerer Stiftungen -> eigene Kompetenzen stärken -> Tandempartner suchen
- Weiterer Austausch auch regional nach Bundesländern
- An vielen Stellen muss regional und kommunal gedacht werden.

Transkript der Arbeitsnotizen (Metaplanwand)

Begriff Diversität

- Institutionell: kleine/große Stiftungen -> wie kann Teilhabe im Netzwerk ermöglicht werden

Chancen

- Mehrsprachigkeit als „Schatz“ – gute Elternarbeit nötig, um dies zu sehen
- Mehr Ideen durch diverse Gruppen (z.B. Flüchtlinge in Schulprozessen)
- Vielfalt im Gemeinwesen als Stiftung fördern
- Empowerment von Benachteiligten, u.a. Flüchtlingen
- Vielfalt von Talenten
- Mit kleinen, praktischen Impulsen anfangen, langfristige Perspektiven nicht vermittelbar

Herausforderungen

- Überforderung von Ehrenamtlichen
- Mangel an qualifizierten Pädagogen (DaZ)
- Schule bindet Eltern von Flüchtlingen zu wenig ein
- Integration in Ausbildung und Arbeit
- Wie eigene Förderschwerpunkte als Stiftung steuern?
- Vielfalt der Angebote führt zu Segregation unterschiedlicher Bedarfe (sprachlich, kulturell, Migranten, Generation)
- Wie werden Angebote von der Zivilgesellschaft wahrgenommen?
- Sozialer Frieden gefährdet: in Verwaltung viel Engagement vs. Stimmung

Lücken

- Interkulturelle (Väter-) Elternarbeit
- Verstetigung von strukturellen Veränderungen in Schulen
- Thema Flüchtlinge überlagert Bedarfe von Benachteiligten
- Jugendliche haben Sprach-/Schreibprobleme -> fallen durch das System (umF, Ü18)

- Strukturen im ländlichen Raum
- Transfer von Know-How zu vorhandenen Strukturen (Kommunen)
- Zielgruppe: Analphabeten
- Keine guten Kompetenzfeststellungsmethoden
- Fachlichkeit/Qualifizierung von Berufsschullehrern
- Hemmnisse zur Teilhabe (Unterkünfte am Stadtrand)
- Informelle Lernanlässe
- Vereine: mehr einbeziehen
- Ehrenamt: Wie hohe (zeitliche) Anforderungen bewerkstelligen?

Gute Ansätze

- Mentoring strukturell verankert
- Patenschaftsprojekte
- Koordinierungsstelle mit Vogelperspektive

Kleine Stiftungen

- Ressourcen für Netzwerk-Arbeit
 - Zum Mitmachen aktivieren
 - Selbstbewusstsein stärken
 - Tandem mit erfahrenen, größeren Stiftungen
 - Inhalte als Basis
 - Persönliche Begegnung mit der Zielgruppe
 - Prozess starten zur Feststellung eigener Kompetenzen

In welchen Netzwerken bewegen wir uns?

- Regional
 - Landeselternverbände
 - Netzwerk Stiftungen und Bildung
 - Akademie-Netzwerk (Bildung & Begabung)
 - Regionale Bildungskonferenzen
 - Schlaufuchs (Ehrenamtliche)
 - Jugend-Migrationsdienste
 - Stiftung Bildung / Schulfördervereine
- Bundesweit
 - Education / Vision Summits
 - Bundesverband Innovative Bildungsprogramme
 - Schulen im Aufbruch
 - Evangelische Schulstiftung
 - Bündnis für Demokratie und Toleranz
 - Bundesverband Deutscher Stiftungen
 - DeutschPlus / Vielfaltfinder
 - Schule Plus

2.4 ● Themenforum Persönlichkeitsentwicklung

Forenpat: Frank Enzmann, Vorstand, Castringius Kinder- & Jugend Stiftung München, Planegg

Quintessenz des Themenforums

- Persönlichkeitsbildung als Querschnittsthema
- Diskussionsschwerpunkte waren: Verständnis, Definition, Probleme, Grundlagen und Selbstverständnis, Zielgruppe(n)
- Spontan formuliertes Selbstverständnis: „Mit dem Leben zurechtkommen.“, „Als gesellschaftliches Wesen aktiv sein.“
- 5 Überlegungen:
 - Persönlichkeitsentwicklung ist ein Prozess, kein Produkt
 - Auswirkungen der Persönlichkeitsentwicklung auf die Übergänge Kita – Schule – Beruf – akademische Ausbildung werden zu wenig bedacht.
 - Kluft aufbrechen zwischen Kommune und Stiftungen -> Zusammenarbeit über das Geldgeben hinaus -> Allianz zwischen Stiftungen und Kommunen -> Wegfall von formalen Zuständigkeiten
 - Eltern vs. Entscheidungsträger
 - Individuelle vs. Institutionelle Wege -> alles zusammen sehen, ganzheitlich denken
- Themenforum will sich als ständige Arbeitsgruppe gründen

Transkript der Arbeitsnotizen (Metaplanwand)

Erkundung von Kooperationen (Möglichkeiten)

Praktische Erfahrungen der Gruppe?!

Mit dem Leben zu Recht kommen

Als gesellschaftliches Wesen aktiv werden

Entwicklungsphasenbezogene Bildung, Wertevermittlung durch Erfahrung in der Praxis

Persönlichkeitsentwicklung: Verständnis?! Problem?

Fragestellung

- Qualitäten von Persönlichkeitsentwicklung feststellen

Überlegungen/Feststellungen

- Kein Produkt, sondern Prozess
- Begleitung bei Übergängen beachten! (Schule – Beruf, Beruf – Akademie, ? – ?)
- Raum und Zeit geben
- Spektrum an Möglichkeiten für wissenschaftlichen Ansatz
 - Teuer: individueller Ansatz, positiver Einfluss
- Kluft aufbrechen
- Ohne formale Zuständigkeit Allianzen finden
- Zusammenschau von erprobten Methoden und finanziellen Ressourcen
- Generell das Bewusstsein der Eltern öffnen – diesen Bereich stärken (als generelle Aufgabe)

- Ansätze auf dem Weg durch die Institutionen vs. rein individuelle Ansätze mit Vorteil der direkten Ansprache -> nicht alles in einem Topf/analytische Trennung
- Diskussionen über den gesetzlichen Rahmen von Persönlichkeitsentwicklung (SGB II) -> kein Handlungsspielraum -> Format für ein mögliches Themenforum
- Eventuell keine Bewertung/Haltung im Rahmen der Diskussion
- Frage nach den Zielgruppen (bisher nur Kinder und Schule) zu eng gesteckt!
- Gesellschaftliche und kulturelle Bildung (Zeit und Raum, Spiel) gleichrangig
- Einbindung der Kommunen in die Weiterentwicklung der FS bzw. Umsetzung

Problem durch Ranking: zu schnell?, zu früh?

Individualisierung des Begriffes

(nicht) zuhören, zugehörig sein

Fragmentierung?!

Möglicherweise: Teile der Gesellschaft ohne psy. Bewusstsein (keine Kompetenzen, keine Erfahrung mit der realen Welt)

2.5 ● Themenforum Bildung für nachhaltige Entwicklung

Forenpat: Christian Ledig, Vorstand, Klimastiftung für Bürger, Sinsheim

Quintessenz des Themenforums

- Zentrale Frage: Was wollen wir als Gruppe im Netzwerk?
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein sehr weites Themenfeld, keine reine inhaltliche Kooperation
- Es gibt bereits sehr viel Material und Experten in diesem Bereich.
- Erst einmal kein Agenda-Setting oder Erstellen von Empfehlungen als Gruppe
- Was sind unsere Bedürfnisse?
- Transfer von Umsetzungserfahrungen: Wie bekommt man BNE in die Schulcurricula?
- Erstellen eines Orientierungsrahmens zur Kommunikation nach innen wie nach außen
- Kontaktliste gewünscht
- Unterjährige Treffen -> Videokonferenzen
- Nächstes Treffen der BNE-Gruppe: Vorstellen von einzelnen Projekten, Erfahrungsaustausch -> Abgleich mit den Nachhaltigkeitszielen -> Starten des Transfers von Umsetzungserfahrungen

Transkript der Arbeitsnotizen (Metaplanwand)

Was wollen wir?

- Transfer von Umsetzungserfahrungen
- SDGs (Sustainable Development Goals) als Orientierungsrahmen in der Innen- und Außendarstellung
- Nächstes Treffen: Netties stellen ein Projekt vor -> Selbstverortung

Ideensammlung

- Prozess der internen Verortung – In welchem Ziel sehe ich mich mit meiner Stiftung/meinen Projekten?
- Elevator pitch der Projekte mit anschließender inhaltlicher Vertiefung

Was wollen wir als Netzwerk?

- Transferbörse: Erfahrungsaustausch, voneinander lernen, Umsetzung von Projekten
 - Persönliche Ebene nutzen (keine anonyme Börse)
- Kooperation erlebbar machen – zeigen, dass es funktioniert
- Gemeinsam „dicke Bretter bohren“ – BNE als „Luxusthema“ in den Schulen (bislang); langfristig etablieren
- Gemeinsame Planung, wie wir wirken wollen: Was ist unsere gesellschaftliche Fragestellung?
- Weniger inhaltliche Diskussion über BNE, mehr Austausch über „Andockpunkte“
- Akteure mit unterschiedlichem Hintergrund im Netzwerk stellen „roten Faden“ beim Thema BNE sicher (Kita, Schule, Sozialraum, Elternhaus, ...)
- Aktiver Beitrag zu Nachhaltigkeitszielen

3. Ausblick

Der Wunsch der Teilhaber im Netzwerk Stiftungen und Bildung, auch weiterhin in den fünf Themenforen nach dem Jahrestreffen zu arbeiten, wurde einhellig geäußert. Dazu wurde vereinbart, dass die Koordinierungsstelle eine Abfrage der Kontaktdaten machen wird, um sie mit der entsprechenden Zustimmung der Netties dem Netzwerk zur Verfügung stellen zu können.

Die Koordinierungsstelle wird die in einer Stimmungsabfrage erhaltenen Rückmeldungen auswerten und bei der Gestaltung zukünftiger Jahrestreffen und der Konzeption kommender Angebote an das Netzwerk berücksichtigen.

Im ersten Jahrestreffen stellte sich der Bundesverband Innovative Bildungsprogramme (www.innovativebildung.de) vor. Auch in den kommenden Jahrestreffen soll die Gelegenheit angeboten werden, bundesweite Initiativen aus dem Kreis der Netzwerkteilhaber kurz vorzustellen.

Das Netzwerk Stiftungen und Bildung wächst! Damit diese Entwicklung anhält, freuen wir uns, wenn Sie weiterhin Stiftungen und weitere zivilgesellschaftliche Akteure für eine Beteiligung an dieser bundesweiten Initiative ermuntern.

4. Fotoimpressionen und weiterführende Hinweise



Eine ausführliche Klickgalerie sowie die Präsentationen der Impulse von Wilfried Lohre und Sabine Süß finden Sie in unserem [Veranstaltungsarchiv](#).

5. Das Netzwerk Stiftungen und Bildung und seine Förderpartner

Aktuell unterstützen 15 Förderpartner das Netzwerk Stiftungen und Bildung und seine Koordinierungsstelle in besonderer Weise:

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
Bertelsmann Stiftung
Deutsche Telekom Stiftung
Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung
Joachim Herz Stiftung
Possehl-Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Software AG – Stiftung
Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH
Stiftung Mercator
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte
Vodafone Stiftung Deutschland
WÜBBEN STIFTUNG
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Das Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen folgt der Zielsetzung, bundesweit Wegweiser für zivilgesellschaftliches Engagement zu sein, Bildungsallianzen zu fördern und Stiftungen in ihrer Bildungsarbeit zu unterstützen. Das Netzwerk setzt dabei auf Kooperation von Bildungsakteuren und Wirkung auf lokaler Ebene. Die Koordinierungsstelle des Netzwerkes Stiftungen und Bildung initiiert, fördert und unterstützt Prozesse, um Kooperation zu ermöglichen, zu stärken und zu verstetigen. Sie tut dies lokal, auf Länderebene und bundesweit.

Kontakt

Sabine Süß
Leiterin der Koordinierungsstelle
Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-80 | Fax -81
sabine.suess@stiftungen.org
www.netzwerk-stiftungen-bildung.de